

Bericht vom: 24. Oktober 2008 im Stadtleben der Leipziger Volkszeitung



Ein Dorf geht auf Zeitreise

120 Darsteller lassen Liebertwolkwitz anno 1813 aufleben

Ein friedlicher Herbsttag vor 195 Jahren: Im Dorf Liebertwolkwitz herrscht geschäftiges Treiben. Ein Zimmermann fertigt Spielzeug für Kinder, Klempner Johannes Fischer repariert eine Flüstertüte und Stellmacher Johann Christian Schneider baut eine Leiter für die Scheune. Noch ist die Schlacht fern. Derweil geben sich Bürgermeister Johann George Hofmann mit Gattin Marie-Magdalene vor dem Rathaus die Ehre. Doch halt, ist das nicht... ?

Roland Geistert, der Vorsitzende des Heimatvereins Liebertwolkwitz, schmunzelt. Im historischen Kostüm ist er kaum wiederzuerkennen. "Kleider machen eben Leute", findet er. Seine Frau Martina lüftet die Röcke und präsentiert vergnügt ihre wollenen Strümpfe. Da kommt Ortsvorsteher Lutz Zerling mit Dreispitz, Holzschuhen und Stock um die Ecke. "Gestatten, ich bin Pferdner Johann Gottfried Liebner", sagt der 50-Jährige strahlend. Kein Zweifel, den Initiatoren von "Liebertwolkwitz - wie es wirklich war!" gefällt ihr dreitägiges Spektakel ausnehmend gut.

Zweieinhalb Jahre haben sie sich auf dieses eine Wochenende intensiv vorbereitet: Unzählige Stunden am Konzept getüftelt, in Archiven nach den historischen Vorbildern gesucht und anfängliche Skeptiker mit ihrer Begeisterung mitgerissen. Und nicht zuletzt mussten mehr als 120 Kostüme für die Darsteller zugeschnitten, anprobiert und genäht werden. "Ohne das Engagement vieler in unseren Vereinen, aber auch von Privatpersonen und Firmen, wäre das alles nicht möglich gewesen", würdigt Zerling den Einsatz seiner "Wolkser".

(Veranstalter: Interessenverein Völkerschlacht 1813 e.V.)

Historienspektakel begeistert Gäste

Oberbürgermeister Burkhard Jung besucht Markt 11

Unter den zahlreichen Schaulustigen, die es am Sonnabend nach Liebertwolkwitz zog, war auch Oberbürgermeister Burkhard Jung. Eine Stunde ließ er sich von Ortsvorsteher Lutz Zerling über die Höfe begleiten. Beim Grundstück Markt 11 ließ der sich besonders viel Zeit. Schließlich wollte er den Rathauschef überzeugen, das kommunale Grundstück, das in Vorbereitung des Zeitsprungs von ABM-Kräften beräumt worden war, nicht zu veräußern. Das ist für unsere Veranstaltung ideal", schwärmte Zerling und führte Jung zu Hufschmied David Tostlöwe, zu Gürtlerin Marie Rosine Radestock und zum Müller Traugott Helm. "Wir finden eine Lösung", versprach Jung denn auch ganz angetan.

Tourismusmanagerin Rebecca Heinze betrachtete das Event aus fachlicher Sicht.

"Wunderbar. Hier steckt viel Potential drin", lobte sie und eilte zu den Gefechten auf der Agra. Andere gönnten sich mehr Zeit. So wie der Traditions- und Schützenverein Fischbach, der ein zünftiges Trinkgelage auf dem Markt zelebrierte. "Ist das nicht herrlich", rief Maik Häse und prostete amüsierten Passanten wie durstigen Uniformierten zu.

Nach der gelungenen Premiere versprach Zerling eine Wiederholung im nächsten Jahr. Dann heißt es wieder: "Bitte kurz die Augen schließen, wir reisen ins Jahr 1813."

Ulrike Witt (Text)

Andre Kempner (Fotos)